



# APOGEPHA Arzneimittel GmbH

Dresden

## Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024

### Lagebericht

#### Grundlagen des Unternehmens

##### a) Geschäftsmodell

Die APOGEPHA ist ein mittelständisches Unternehmen im Familienbesitz mit langjähriger Tradition, das sich auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb urologischer Arzneimittel spezialisiert hat und dem Arzt und Patient ein breites Arzneimittelsortiment sowie Serviceleistungen anbietet. Die Produkte des Unternehmens dienen überwiegend der Behandlung in den Indikationsgebieten Inkontinenz (überaktive Blase), Harnwegsinfektionen, Prostata-, Harnblasen- und Nierenzellkarzinom sowie weiteren urologischen Therapien. Neben eigenen Produkten werden auch das Portfolio ergänzende, fremde Produkte, vertrieben. Im Jahr 2024 wurde ein weiteres Geschäftssegment zum Vertrieb von Produkten im Bereich der Onkologie eröffnet.

Organisatorisch wird das Unternehmen von einem kontrollierenden Beirat begleitet, der sich sowohl aus Gesellschaftern als auch externen Experten zusammensetzt. Für die Gesellschaft wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Beirates.

APOGEPHA ist im Heimatmarkt Deutschland mit einem eigenen starken Vertriebsnetz vertreten. International wird mit Partnerfirmen kooperiert. Der Standort der Firmenzentrale ist in Dresden.

Als Pharmaunternehmen sind für APOGEPHA vor allem gesundheitspolitische Einflussfaktoren in Deutschland sowie in den Exportländern von hoher Bedeutung für den Geschäftsverlauf. Dies betrifft vor allem Regulierungen in Bezug auf Abgabe- und Krankenkassenerstattungspreise.

##### b) Entwicklungstätigkeit und Business Development

Um auch in Zukunft wettbewerbsfähige Produkte anbieten zu können, betreibt die Gesellschaft die Pflege und Weiterentwicklung von eigenen Produkten sowie die Weiterentwicklung der verwendeten Wirkstoffe. Zusätzliche Gebiete der internen Entwicklung zielen auf die Verbesserungen von Herstell- und Logistikprozessen zur Optimierung von Effizienz und Lieferfähigkeit ab. Darüber hinaus wird die Lizenzierung und der Kauf von geeigneten urologischen Produkten sowie die Verhandlung von Vertriebskooperationen stetig geprüft.

Im Jahr 2024 wurden zwei klinische Studien zu digitalen Gesundheitsanwendungen und zwei Versorgungsstudien erfolgreich fortgeführt. Eine weitere Studie zur Wirksamkeit eines Phytosterolhaltigen Arzneimittels wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Entwicklung zur Optimierung der Rezeptur und des Herstellverfahrens eines Uroonkologischen Präparats wurde erfolgreich beendet und zur Zulassung eingereicht. Laufende Projekte zur Entwicklung von Präparaten zur Behandlung von Testosteronmangel und zur Behandlung von Harnwegsinfekten wurden fortgeführt.

Zwei weitere produktbezogene Evaluierungen und drei prozessbezogene Projekte wurden im Jahr 2024 gestartet mit dem Ziel der Erweiterung der Produktpalette oder der Optimierung von Herstellprozessen und Minimierung von Risiken in den Lieferketten.

Der wachsenden Bedeutung digitaler Anwendungen im Gesundheitsbereich Rechnung tragend, wurden ein Projekt zur Entwicklung digitaler Gesundheitsanwendungen bei APOGEPHA selbst und ein weiteres bei der Tochtergesellschaft "Rocketlane" fortgeführt und die dafür notwendigen klinischen Studien vorangetrieben. Diese sollen ab dem nächsten Jahr die Angebotspalette der APOGEPHA sowohl im uroonkologischen als auch im Bereich der funktionellen Urologie erweitern und der Zielstellung folgen, dass sich APOGEPHA als umfassender Anbieter von Gesundheitsleistungen im Markt positioniert.

Im Internationalen Geschäft wurden im vergangenen Jahr neue Mictonorm-Zulassungen (5 mg, 30 mg und 45 mg) in Saudi-Arabien erreicht, sodass in diesem bedeutenden Land in der MENA-Region ab Mitte 2025 ein Launch mit unserem lokalen Partner stattfinden kann. Darüber hinaus erhielt unser Lizenzgeber Evive Biotechnology die EMA-Zulassung für Ryzneuta. Das Propinorm-Neugeschäft in Mexiko ist angelaufen und die entsprechenden Strukturen wurden von unserem lokalen Partner etabliert. In Spanien führte ein optimierter Vertriebsansatz hinsichtlich der Zielgruppen zu kontinuierlich steigenden Absätzen. Für das für uns sehr wichtige Geschäft mit der Türkei wurden erfolgreiche Verhandlungen zur Verlängerung des Vertrages mit unserem lokalen Vertriebspartner geführt, die nach dem Stichtag Anfang Januar durch Unterzeichnung der Vereinbarung abgeschlossen wurden. Damit wurde das Türkeigeschäft bis 2030 abgesichert.

Insgesamt betragen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Berichtsjahr TEUR 2.275, was ca. 1,5% des Umsatzes entspricht. Damit sind diese Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr etwas höher ausgefallen, liegen aber im Rahmen der jährlichen Schwankungsbreite der unterschiedlichen Projektfortschritte.

#### 2. Wirtschaftsbericht



## a) Entwicklung der relevanten Märkte, der Rahmenbedingungen und der Branche

### Entwicklung der Arzneimittelmärkte

Die nachfolgenden Angaben zum weltweiten Pharmamarkt beziehen sich auf das Vorjahr 2023, da zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Jahresabschlusses noch keine entsprechenden Daten für das Jahr 2024 vorlagen bzw. die Berichte des Branchenverbandes stets mit einem Jahr Versatz veröffentlicht werden. Im Jahr 2023 ist der Weltpharmamarkt um 8,9% zum Jahr 2022 auf ca. 1.361 Mrd. EUR gewachsen. Der Pharmamarkt in Europa stieg 2023 ebenfalls deutlich um 9,8% auf 335 Mrd. EUR, wobei das Wachstum im Vorjahr mit 1,7% negativ war und somit ein Aufholeffekt vorzuliegen scheint. Deutschland war im Jahr 2023, nach USA und China sowie vor Japan und Frankreich der nach Umsatz drittgrößte Pharmamarkt der Welt. IQVIA prognostiziert ein Wachstum des gesamten weltweiten Pharmamarktes im Zeitraum bis 2028 um durchschnittlich ca. 7,9% p.a., wobei das Wachstum für die EU-Mitgliedsstaaten bei 6,3% p.a. liegen soll. In den übrigen Staaten Europas wird dagegen mit einer höheren Wachstumsrate von durchschnittlich 10,3% gerechnet.

In unserem Heimatmarkt Deutschland stieg der Umsatz insgesamt um 7,8% auf 64,5 Mrd. EUR an, der Absatz jedoch nur um 1,7%. Dabei sind die Wachstumsraten in den Segmenten Apotheke und Klinik sowohl bei Umsatz als auch Absatz nahezu identisch. Für Deutschland gehen wir selbst von einem etwas geringeren Marktwachstum von 3% bis 5% p.a. für die kommenden Jahre aus.

Der Umsatz im deutschen OTC-Markt entwickelte sich im Jahr 2024 mit einer Steigerung von 5,0% weiter positiv, wobei das Absatzwachstum mit 0,5% deutlich geringer ausgefallen ist. Dies lässt auf signifikante Preissteigerungen und/oder Änderungen des Absatzes hin zu teureren Produkten schließen. Nach einem Wachstum von 6,7% im Jahr zuvor stieg der Umsatz zu Apothekenverkaufspreisen weiter um 7,1% von 11,2 Mrd. EUR auf 12,0 Mrd. EUR an. Bemerkenswert ist die Steigerung des Umsatzes auf Basis "grüner Rezepte" um 22%. Das Absatzwachstum fiel mit +2,5% geringer als das Umsatzwachstum aus, hat sich allerdings im Vergleich zum Vorjahreswachstum von nur 0,5% deutlich erholt. Im Hinblick auf die sinkenden Wachstumsraten im OTC-Markt der letzten Jahre gehen wir von einem Marktwachstum in Deutschland in den nächsten Jahren zwischen 3% und 5% p.a. aus.

Quellen: IQVIA-Report Dez. 2024; BPI-Pharmadaten Bericht 2024

### Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen in Deutschland

Der deutsche pharmazeutische Markt ist von einer Vielzahl von Preisregulierungen für generische und innovative Produkte geprägt. Im generischen Marktsegment wird der Preis- und Margendruck v. a. durch die Ausschreibungspraxis der gesetzlichen Krankenkassen erzeugt, die regelmäßig Wirkstoffmärkte, darunter auch Nischenmärkte, ausschreiben. Es ist seit längerem festzustellen, dass es in Folge dieser Ausschreibungspolitik zum Rückzug einzelner Anbieter und zu einer zunehmenden Konzentration in den Wirkstoffmärkten kommt, was auch im Jahr 2024 zu Lieferengpässen bei generischen Produkten führte. Produktverbesserungen finden in festbetragsgeregelten und von Wirkstoffausschreibungen dominierten Märkten trotz therapeutischer Vorteile in der Regel keine Würdigung. Zusätzlich zu den genannten Preisregulierungen im innovativen wie auch im generischen Bereich galten im Jahr 2024 für nicht festbetragsgeregelte Arzneimittel der Herstellerabschlag in Höhe von 6 Prozent, bei solitären Produkten von 7 Prozent sowie der so genannte Generikaabschlag in Höhe von 10 Prozent für wirkstoffgleiche Arzneimittel zugunsten der gesetzlichen und privaten Krankenkassen fort. Ebenso galt das nunmehr bis zum 31.12.2026 verlängerte Preismoratorium. Pharmazeutische Hersteller konnten bei den vom Preismoratorium betroffenen Produkten zum 01.07.2024 wiederholt eine Preiserhöhung in Höhe des vom Statistischen Bundesamt festgelegten Verbraucherpreisindex vornehmen (Inflationsausgleich).

Der Gesetzgeber war 2024 bemüht, mit einer Reihe von Entscheidungen der Vielzahl an Lieferengpässen bei Arzneimitteln entgegenzuwirken, so durch das am Juli 2023 in Kraft getretene Arzneimittel-Lieferengpassbekämpfungs- und Versorgungsverbesserungsgesetz (ALBVG). Es wurde versucht, insb. bei Kinderarzneimitteln den Kostendruck zu senken, u.a. durch Aufhebung von Festbeträgen, einmaligen Preiserhöhungen und das Verbot von Rabattausschreibungen für ausgewählte Kinderarzneimittel. Um Lieferengpässe eher zu erkennen bzw. diesen vorzubeugen, wurden Hersteller mit zusätzlichen Meldepflichten zur Verfügbarkeit der Arzneimittel und Bestandsauflagen belastet. Erstmals wurde mit dem ALBVG die Möglichkeit der Berücksichtigung des Produktionsstandortes i.R. von Ausschreibungen (EU-los) eingeführt. Erste Krankenkassen haben i.R. von Antibiotika-Ausschreibungen davon Gebrauch gemacht. Es ist generell zu beobachten, dass Krankenkassen - soweit zulässig - zunehmend Nachhaltigkeitsaspekte in ihre Ausschreibungen aufnehmen.

Im Ergebnis der nationalen Pharmastrategie wurde das Medizinforschungsgesetz (MFG) verabschiedet, das Innovationen im Arzneimittelbereich, z.B. durch Erleichterung der Antragsverfahren bei klinischen Studien, fördern soll. Konkrete Maßnahmen zur Förderung der Ansiedlung von Produktionsstätten in Deutschland, die in der nationalen Pharmastrategie adressiert wurden, blieb der Gesetzgeber bislang schuldig.

Zentrales Thema der deutschen Gesundheitspolitik war 2024 die Krankenhausreform. Sie kann unmittelbar auch Auswirkungen auf pharmazeutische Unternehmen haben.

Weitere Gesetzvorgaben wie u.a. die Apotheken- oder die Notfallreform sind nach dem Scheitern der "Ampel-Regierung" der Diskontinuität zum Opfer gefallen.

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen wurde mit der Umsetzung des Digital-Gesetzes und dem Gesundheitsdatennutzungsgesetz weiter vorangebracht. Zum 01.01.2024 wurde das elektronische Rezept eingeführt; ab 01.01.2025 soll auch die elektronische Patientenakte allen Versicherten zur Verfügung stehen. Das Angebot Digitaler Gesundheitsanwendungen (DiGAs) entwickelt sich stetig weiter; die Krankenkassen beurteilen diese Entwicklung und die Versorgungseffekte der DiGAs eher kritisch. Die für DiGAs verhandelten bzw. durch die Schiedsstelle festgesetzten Erstattungspreise lagen 2024 unter den Preisvorstellungen der Hersteller.

Die Ambulantisierung von Leistungen, die heute nicht notwendigerweise stationär erbracht werden, ist aufgrund des Kostendrucks und des Fachkräftemangels erwartungsgemäß weiter in den politischen Fokus gerückt. Der Gesetzgeber hat im Rahmen der Krankenhausreform Regelungen auf den Weg gebracht, die die Ambulantisierung befördern. Der Katalog ambulanter Operationen wurde ausgebaut und für weitere Prozeduren eine sektorengleiche Vergütung (Hybrid-DRG) verabschiedet, auch im Bereich Urologie. Damit werden ambulant erbrachte Leistungen für Krankenhäuser als auch für niedergelassene Ärzte gleich vergütet und Anreize zur Ambulantisierung dieser Leistungen geschaffen. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen und wird das Geschäft der APOGEPHA durch Veränderung von Kunden- und Versorgungsstrukturen beeinflussen.

Die Finanzsituation der GKV hat sich im Laufe des Jahres 2024 deutlich verschlechtert, so dass die Krankenkassen zum Jahresende eine Erhöhung der Zusatzbeiträge ankündigen mussten. Neben der Forderung nach einer nachhaltigen Sicherung der GKV-Finanzierung werden angesichts der erheblichen Defizite Rufe nach kurzfristig wirkenden Einsparmaßnahmen, die auch den Arzneimittelbereich betreffen, laut.

Die Entwicklung der europäischen Gesetzgebung im pharmazeutischen Bereich ist neben der Vielzahl nationaler Regelungen im Blick zu behalten, sie wird die Branche in den nächsten Jahren maßgeblich beeinflussen. So sieht die Revision der EU-Arzneimittelgesetzgebung u. a. Änderungen im Unterlagenschutz und Verschärfungen der Umweltverträglichkeitsprüfung - auch für Altarzneimittel - vor. Gleichzeitig soll mit dem EU-Pharmapaket Europa wieder an die Spitze im globalen Innovations- und Investitionswettbewerb gebracht und die Ansiedlung von Pharmaproduktion in Europa gefördert werden, mit dem Ziel die Versorgungssicherheit für Patientinnen und Patienten zu erhöhen.



## b) Geschäftsverlauf und Lage

Der Geschäftsverlauf im Berichtsjahr war insgesamt zufriedenstellend. Der Umsatz verzeichnete eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr und lag innerhalb der Planungserwartung. Sowohl in der Vertriebskooperation als auch bei unseren eigenen Produkten konnten wir den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr steigern. Das OTC-Geschäft hat sich durch das bemerkenswerte Wachstum von Apoprostat® erfreulich weiterentwickelt. Im internationalen Geschäft konnten wir in einem schwierigen Umfeld die Umsätze auf dem Niveau des Vorjahres halten und unseren Plan leicht übertreffen. Die Markteinführung unserer ersten "Diga" musste auf 2025 verschoben werden. Unser erstes onkologisches Produkt außerhalb der uroonkologischen Indikation haben wir Ende des Berichtsjahres gelauncht, allerdings wurde das geplante Umsatzziel aufgrund der späten Warenverfügbarkeit nicht erreicht. Diese Planabweichungen konnten aber durch unsere anderen Produkte kompensiert und durch den insgesamt höheren Umsatz als im Vorjahr der Rotertrag gesteigert werden. Der Aufwand ist erwartungsgemäß durch Gehaltsentwicklungen und allgemeine Inflation, aber auch durch den Aufbau des neuen onkologischen Geschäftssegmentes gestiegen. Auf der Beschaffungsseite war ein zunehmender Preisdruck zu verzeichnen, der unsere Margen zunehmend belastet. Das EBIT liegt mit 4,5 Mio. EUR etwas unter dem Vorjahr (5,1 Mio. EUR), allerdings sind im Berichtsjahr Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Finanzanlagen enthalten, ohne die das EBIT über dem Vorjahr gelegen hätte. Durch Zinserträge aus verfügbarer Liquidität sowie neutrale bzw. periodenfremde Erträge wurde ein Vorsteuerergebnis von 5,2 Mio. EUR erreicht.

Die im Jahr 2022 zu 60% erworbene Gesellschaft Rocketlane Medical Ventures GmbH wurde im Berichtsjahr weiterhin sowohl operativ über einen Dienstleistungsvertrag als auch finanziell über ein ausgereichtes Gesellschafterdarlehen in Ihrer Anlaufphase unterstützt. Leider hat sich die Anerkennung des darüber entwickelten und vertriebenen digitalen Medizinproduktes „Urolethics“ durch das BfArm und damit die vorläufige Aufnahme in das DiGA-Verzeichnis erheblich verzögert, wodurch dessen erfolgreiche Entwicklung stark behindert wurde. Letztlich wurde die „App Urolethics“ im Dezember 2024 vorläufig ins DiGA-Verzeichnis aufgenommen, womit zunächst für ein Jahr die Erstattung durch die gesetzlichen Krankenkassen gesichert und die Basis für eine wirtschaftliche Entwicklung vorhanden ist. Ob sich dieses Produkt und damit die Firma Rocketlane Medical Ventures GmbH auch darüber hinaus wirtschaftlich erfolgreich entwickeln wird, hängt maßgeblich von der endgültigen Aufnahme ins DiGA-Verzeichnis in einem Jahr ab. Die dazu nötigen klinischen Studien sind noch nicht beendet, daher kann noch keine eindeutige Aussage dazu gemacht werden und es besteht ein zu berücksichtigendes Risiko, dass die dauerhafte Aufnahme ins DiGA-Verzeichnis nicht gewährt wird. Als Vorsorge für diese nicht unwahrscheinliche Entwicklung wurde die Beteiligung zum Stichtag vollständig und das bis dahin ausgereichte Gesellschafterdarlehen teilweise abgewertet. Im Falle der dauerhaften Aufnahme in das DiGA-Verzeichnis könnten sich die Wertansätze in Zukunft wieder erhöhen.

## c) Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### Ertragslage

#### Umsatzentwicklung

Der Umsatz der APOGEPHA Arzneimittel GmbH betrug im Berichtsjahr 153,5 Mio. EUR und ist zum Vorjahr (151,1 Mio. EUR) um 1,6% gewachsen.

Dabei ist der Umsatz mit der Trenantone®-Produktpalette im Rahmen der Vertriebskooperation mit der Firma Takeda am stärksten zum Vorjahr (+6,2 Mio. EUR) gewachsen. Zum Umsatzwachstum beigetragen haben aber auch unsere eigenen Produkte Pivmelam® mit +2,4 Mio. EUR bzw. +42%, das wieder im Markt etablierte Urocin® mit +1,8 Mio. EUR bzw. +132% sowie unser neues OTC-Produkt Apoprostat® +0,5 Mio. EUR bzw. +54% im zweiten Jahr nach dem Launch. Auch mit unserem seit langem etablierten Produkt MictionormUNO® haben wir nochmals ein Wachstum von 0,8 Mio. EUR bzw. +10% erreicht. Damit wurde der Umsatzausfall mit dem Produkt Votrient®, nach planmäßiger Beendigung der Vertriebskooperation mit Novartis mit -9,7 Mio. EUR mehr als kompensiert, was somit zur einer Umsatzerhöhung in Deutschland insgesamt führte. Im internationalen Geschäft haben wir mit insgesamt 11,2 Mio. EUR das Niveau des Vorjahres (11,3 Mio. EUR) in etwa gehalten. Durch die internationalen Handelsveränderungen bzw. Hindernisse konnte in manchen Ländern weniger oder kein Umsatz mehr erzielt werden (z.B. China, Ägypten, Libanon). Auch das Wirkstoffgeschäft mit Japan war nach einer Erholung im Vorjahr wieder rückläufig. Diese Verluste konnten jedoch in anderen Ländern, insbesondere Spanien, Türkei, Tschechien und Mexiko wieder ausgeglichen werden. Dies ist vor dem Hintergrund der zunehmend schwierigeren internationalen politischen und wirtschaftlichen Lage, insbesondere in der Türkei mit hoher Inflation und daraus resultierend starkem Druck auf den Wechselkurs zu bewerten.

#### Aufwands- und Ergebnisentwicklung

Insgesamt hat die Gesellschaft ein EBIT von 4,5 Mio. EUR erwirtschaftet und liegt damit am oberen Ende der geplanten EBIT-Bandbreite. Das EBIT des Vorjahres von 5,1 Mio. EUR wurde nicht wieder erreicht, was aber im Wesentlichen auf Abwertungen des Anlagevermögens (Beteiligungen und Finanzanlagen) zurückzuführen ist. Das Ergebnis vor Steuern ist durch Zinserträge aus Anlagen überschüssiger Liquidität mit 5,2 Mio. EUR noch höher ausgefallen und liegt nur leicht unter dem des Vorjahres (5,4 Mio. EUR). Der Plan für das Vorsteuerergebnis wurde damit trotz der signifikanten Wertberichtigungen übertroffen, was unter anderem der günstigeren Zinssituation auf risikoarme Geldanlagen im Jahr 2024 geschuldet ist, die durch engmaschige Geldanlagen möglichst effektiv ausgenutzt wurde. Die Umsatzrentabilität (bezogen auf EBIT) ist von 3,4% im Vorjahr auf 2,9% gefallen; die für uns bedeutendere Kennzahl ROCE ist mit 6,0% zwar wesentlich besser als die Umsatzrendite, aber gegenüber Vorjahr (13,0%) signifikant gefallen. Ein Grund dafür ist die Erhöhung der Warenbestände als Reaktion auf Verzögerungen in der vorgelagerten Lieferkette bzw. zur Absicherung gegen das gestiegene Lieferunfähigkeitsrisiko. Ein weiterer Grund ist das geringere „NOPAT“ im Vergleich zum Vorjahr, was im Berichtsjahr durch nicht steuerwirksame außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen und Finanzanlagen belastet ist, während der höhere Zinsertrag hingegen nicht in die Berechnung des „NOPAT“ eingeht.

Der Rotertrag ohne FuE-Lieferungen und Leistungen hat sich mit 36,2 Mio. EUR gegenüber Vorjahr um ca. 8% bzw. ca. 2,8 Mio. EUR erhöht und liegt damit über dem Wachstum des Umsatzes. Der Grund liegt daran, dass margenstärkere eigene Kernprodukte relativ stärker gewachsen sind. Die Rotertragsquote liegt dementsprechend mit 24% über dem Niveau des Vorjahres (22%). Der Personalaufwand ist zum Vorjahr um 3% auf 15,7 Mio. EUR angestiegen. Neben der allgemeinen Gehaltsentwicklung sind die Personalkosten auch durch den Mitarbeiteraufbau in der zweiten Jahreshälfte im Rahmen des neuen Onkologie-Geschäftsfeldes höher geworden. Die Abschreibungen sind mit 3,6 Mio. EUR zum Vorjahr (1,4 Mio. EUR) wesentlich angestiegen (+157%), wobei der Grund dafür an außerplanmäßigen Abschreibungen auf Beteiligungen und Finanzanlagen liegt, ohne die die Abschreibungen etwas höher als im Vorjahr ausgefallen wären. Der sonstige betriebliche Aufwand war gegenüber Vorjahr um ca. 4% bzw. 0,5 Mio. EUR höher, was neben allgemeiner Kostensteigerung für Dienstleistungen, Software, Versicherungen und Kosten des Fuhrparks durch zusätzliche Ausgaben im vierten Quartal für die Vorbereitung des Launches unseres neuen onkologischen Produktes Ryzneuta verursacht wurde.

Vor diesem Hintergrund betrachten wir EBIT und Vorsteuerergebnis als zufriedenstellend. Die Prognose aus dem Vorjahresbericht wurde am oberen Ende der Bandbreite erreicht.

### Finanzlage

Der Free Cashflow war mit -4,1 Mio. EUR im Berichtsjahr negativ nach 7,2 Mio. EUR positivem Free Cashflow im Vorjahr. Das EBITDA belief sich im Berichtsjahr auf 8,1 Mio. EUR und lag damit um 1,5 Mio. EUR bzw. 23 % über dem Vorjahreswert (6,6 Mio. EUR). Der Grund für den negativen Free Cashflow ist im Wesentlichen der deutliche Anstieg des Working Capitals um 8,1 Mio. EUR auf 16,4 Mio. EUR, wobei der überwiegende Teil aus der Erhöhung der Vorratsbestände resultiert. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr

die Vorräte an Rohstoffen und Fertigerzeugnisse erhöht, um einerseits in der aktuell unsicherer gewordenen Lieferkettensituation das Risiko von Lieferunfähigkeit zu minimieren, andererseits auch aus Kostenoptimierungsgründen, da einige Lieferanten versucht haben, teilweise erhebliche Preiserhöhungen durchzusetzen. Darüber hinaus wurde die Erstbevorratung für unser neues onkologisches Produkt Ryzneuta im November 2024 geliefert und hat unsere Bestände um weitere ca. 1,3 Mio. EUR erhöht. Die höheren Bestände werden sich voraussichtlich im Laufe des kommenden Jahres wieder reduzieren mit positivem Effekt auf Cashflow und Liquidität. Neben diesen Working Capital-Effekten wirkten sich auch höhere Zahlungen für betriebliche Steuern im Vergleich zu den bisherigen Vorauszahlungen sowie die Ausreichung des Gesellschafterdarlehens an die Tochterfirma Rocketlane Medical Ventures GmbH i.H.v. 1,15 Mio. EUR auf den Stand der Liquidität aus. Zum Ende des Geschäftsjahres verblieb eine Liquiditätsreserve von 12,3 Mio. EUR. Die Gesellschaft war damit jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen innerhalb vereinbarter Ziele und vorzugsweise unter Ausnutzung von Skonto nachzukommen. Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente bestehen nicht. Die Finanzlage ist weiterhin sehr solide. Überschüssige Liquidität wird unter Berücksichtigung rollierend aktualisierter Finanzplanungen stets risikoarm angelegt. Darüber hinaus bestehen frei verfügbare Kreditlinien bei Geschäftsbanken von in Summe 2,0 Mio. EUR.

#### Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 53,0 Mio. EUR (Vj.: 52,1 Mio. EUR) und hat sich somit leicht um 1,7% erhöht. Auf der Aktivseite hat sich das Anlagevermögen um ca. 1,2 Mio. EUR reduziert, da die außer- und planmäßigen Abschreibungen die Neuinvestitionen überstiegen. Dagegen hat sich das Umlaufvermögen um 1,9 Mio. EUR erhöht durch den signifikanten Anstieg der Vorräte, der sich weitestgehend in der Abnahme der Flüssigen Mittel widerspiegelt. Das Eigenkapital erhöht sich leicht durch den Anstieg um 1,8 Mio. EUR aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres, abzüglich der im Geschäftsjahr 2024 erfolgten Gewinnausschüttung in Höhe von 1,0 Mio. EUR, während die Rückstellungen und Verbindlichkeiten leicht zurückgegangen sind. Das Umlaufvermögen dominiert weiterhin mit 81% der Bilanzsumme die Aktivseite, da die Gesellschaft keine eigenen Fertigungsstätten mehr besitzt und die ehemalige Produktion vollständig an Lohnhersteller ausgelagert hat. Kennzahlen zum Anlagevermögen sind daher für die Gesellschaft nur von untergeordneter Bedeutung. Die Eigenkapitalquote ist nochmals leicht auf 72% angestiegen. (VJ.: 70%) und das absolute Eigenkapital ist auf 38,1 Mio. EUR angewachsen. Insgesamt besteht für die Gesellschaft damit weiterhin eine außerordentlich robuste Vermögenslage.

#### d) Finanzielle Leistungsindikatoren

Die zur Unternehmenssteuerung verwendeten finanziellen Leistungsindikatoren der Gesellschaft haben sich wie folgt entwickelt. Bei der Beurteilung der Kennzahlen ist zu beachten, dass die Geschäftsmodelle der Vertriebskooperationen mit anderen Pharmaunternehmen wesentlichen Einfluss auf die Relationen haben (z.B. Materialeinsatzquote, Rohertrag, Umsatz je Mitarbeiter u.a.). Für die interne Steuerung haben vor allem die Indikatoren EBIT, EBITDA, Umsatz und Free Cashflow, Liquidität und ROCE Priorität.

Angaben in TEUR	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung %
EBIT	4.504	5.127	-12,2%
Umsatz	153.462	151.074	1,6%
Umsatzrentabilität (EBIT)	2,9%	3,4%	-13,5%
Gesamtleistung	155.524	151.472	2,7%
Rohertrag o. FuE-Aufwand	36.204	33.419	8,3%
Rohertragsquote	23,3%	22,1%	5,5%
Anzahl Mitarbeiter (Anhangsangabe)	145	141	2,8%
Umsatz je Mitarbeiter	1.058	1.071	-1,2%
Working Capital <sup>1</sup>	16.414	8.346	96,7%
Working Capital in % vom Umsatz	10,7%	5,5%	93,6%
Vorräte	17.813	11.259	58,2%
Vorratsquote (zu Umsatzerlösen)	8,6	13,4	-35,8%
Eigenkapital	38.059	36.297	4,9%
Bilanzsumme	52.963	52.067	1,7%
Eigenkapitalquote	71,9%	69,7%	3,1%
Fremdkapital inkl. Rückstellungen	14.904	15.770	-5,5%
Liquide Mittel	12.316	17.488	-29,6%
Effektivverschuldung (neg. = Liquid. Mittel > Fremdkapital)	2.588	-1.718	-250,7%
EBITDA	8.057	6.560	22,8%



Angaben in TEUR	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung %
Free Cashflow	-4.143	7.276	-156,9%
NOPAT (Erg. Nach Steuer vor Zinsen)	2.062	3.699	-44,3%
Gesamtkapital (Bilanzsumme)	52.963	52.067	1,7%
abzgl. kurzfr. Verbindlichkeiten	-5.996	-6.110	-1,9%
abzgl. Liquide Mittel	-12.316	-17.488	-29,6%
= Betriebskapital	34.650	28.469	21,7%
ROCE	6,0%	13,0%	-54,2%

\* Rohertrag o. FuE-Aufwand: Rohertrag ohne neutrale Effekte und FuE-Aufwand

\*\* Working Capital: Umlaufvermögen abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten und kurzfristiger Rückstellungen

## e) Nicht-Finanzielle Leistungsindikatoren

### Arbeitnehmerbelange

Im Rahmen des Unternehmensfokus der APOGEPHA als Entwicklungs-, Marketing- und Vertriebsgesellschaft sind für Vakanzen in diesen Bereichen besondere Anstrengungen - u.a. auch basierend auf dem fehlenden Pharmaumfeld im Vergleich zu anderen Regionen in Deutschland - kontinuierlich notwendig. Grundsätzlich konnten in allen Unternehmensbereichen Neu- und Nachbesetzungen von Fach- und Führungskräften erfolgreich rekrutiert werden. Insgesamt betrachtet sind alle benötigten Stellen im Unternehmen adäquat besetzt bzw. werden im Rahmen eines strukturierten Personalaufbaus - bspw. für die weitere Fokussierung in Richtung Onkologie - rekrutiert. Für den Aufbau des neuen Onkologie-Geschäftsbereiches konnten alle relevanten Stellen im Innen- und Außendienst wie geplant besetzt werden. Der allgemeine Fachkräftemangel sowie die interne demographische Entwicklung sind bekannt, unter Beobachtung und fließen unmittelbar in die mittelfristige Personalplanung ein. Die Fluktuationsrate lag im Jahr 2024 mit 3,3% über dem Vorjahr aber unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (Vgl.: 1,3% 2023, Durchschnitt 2019-2023:3,9%). Der Krankenstand lag bei 6,3%. Die Qualifizierung und bedarfsgerechte Weiterbildung aller Mitarbeiter erfolgt nach einem jährlich stattfindenden strukturierten Prozess und zielt auch auf zukünftige fachliche, methodische und persönliche Anforderungen - die sich bspw. aus der Digitalisierung ergeben - ab. Der Personalbereich unterhält einen Prozess zur kontinuierlichen Mitarbeiterentwicklung und Nachfolgeplanung. Dazu gehören unter anderem ein etabliertes Trainee-Programm und Möglichkeiten des BA-Studiums, um eigenen Nachwuchs zu gewinnen. APOGEPHA entwickelt seine Attraktivität als Arbeitgeber ständig weiter, was sich neben der Mitarbeiterentwicklung auch in vielen anderen durch das Unternehmen unterstützten Angeboten und Maßnahmen, wie z.B. Mobile Arbeit, JobRad®, Jobticket & Deutschlandticket, Gesundheitsvorsorge, Fitnessangebote u.v.a. ausdrückt. Externe Bewertungen wie bspw. kununu.de oder das Focus-Siegel unterstreichen die Wahrnehmung als attraktiver Arbeitgeber und unterstützen bspw. Rekrutierungsaktivitäten. Die Ergebnisse einer Mitarbeiterbefragung zum Ende des Jahres 2024 bestätigen mit einer erneut hohen Beteiligung sowie mit erneut sehr guten Ergebnissen insbesondere bzgl. der Bindung zum Unternehmen die grundsätzlich sehr positive Grundstimmung im Unternehmen und gibt konkrete Anhaltspunkte für mögliche weitere Verbesserungspotenziale.

### Compliance

Als pharmazeutisches Unternehmen und Mitglied des AKG e.V. unterliegt APOGEPHA den Bestimmungen der relevanten Kodizes. Die Einhaltung der Compliance-Regeln im Gesundheitswesen wird durch interne Richtlinien und Bestimmungen, angemessene Schulungen sowie Prozesse zur Prüfung und Selbstkontrolle sichergestellt. Die Geschäftsführung wurde durch den internen Compliance-Bericht über die Einhaltung der Richtlinien, etwaige Abweichungen und Verbesserungspotenziale informiert.

### Umwelt und Nachhaltigkeit

Da APOGEPHA keine eigene Fertigungsstätte betreibt, bestehen auch entsprechend geringe Umweltrisiken oder Verbesserungspotenziale. Es sind keine verursachten Umweltschäden, unterlassene Umweltschutzmaßnahmen oder diesbezügliche Risiken bekannt. APOGEPHA bekennt sich klar zur nachhaltigen Unternehmensführung und hat bereits im Jahr 2023 ein Projekt zur Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie gestartet. Im Jahr 2024 wurde an der Vorbereitung der Erfüllung der Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD-Report) gearbeitet und u.a. eine erste doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Weiterhin wurde eine etablierte Software zur Abbildung der Nachhaltigkeitsthemen und Prozesse angeschafft und eingeführt, die uns bei der Erstellung des ersten CSRD-Reports für das kommende Jahr 2025 unterstützt. Im März 2025 wurde bekannt, dass durch die Politik die gesetzlichen Anforderungen an das CSRD-Reporting erleichtert und insbesondere die Grenze der berichtspflichtigen Unternehmen auf 1.000 Mitarbeiter erhöht werden soll. In dem Fall würde für APOGEPHA diese umfangreiche Berichtspflicht entfallen. Je nachdem, wie genau die neuen gesetzlichen Vorschriften ausgestaltet sein werden, werden wir unsere Aktivitäten hinsichtlich einer nachhaltigen Unternehmensführung so anpassen, dass für APOGEPHA der größtmögliche Nutzen im Vergleich zum Aufwand erreicht werden kann.

### f) Gesamtaussage der Vermögens-, Finanz- und Ergebnislage

Im Berichtsjahr konnte der Umsatz trotz der ausgelaufenen Vertriebskooperation für das Produkt Votrient® erneut gesteigert werden, da sowohl der Umsatz aus der Kooperation mit Takeda für die Trenantone-Produktpalette sowie auch der Umsatz mit den eignen Produkten gestiegen sind. Für unsere wichtigsten Produkte haben wir die Marktstellung festigen und ausbauen können. Da etwa die Hälfte dieses Umsatzwachstums durch die eigenen, margenstärkeren Produkte erreicht wurde, konnte der Rohertrag absolut und relativ gesteigert werden und gegenüber dem Vorjahr ein höheres EBITDA realisiert werden. Die Abschreibungen sind zum Vorjahr um ca. 2,1 Mio. EUR angestiegen, darin enthalten sind jedoch außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen und Finanzanlagen (Gesellschafterdarlehen) i.H.v. ca. 2,0 Mio. EUR. Diese Asset-Positionen wurden unter Berücksichtigung kaufmännischer Vorsicht angemessen abgewertet, da die zugrunde liegenden Businesspläne anhand aktueller Entwicklungen der Prämissen korrigiert worden sind.



Insgesamt wurde damit ein EBIT von 4,5 Mio. EUR erwirtschaftet, das am oberen Ende der im Vorjahr prognostizierten Bandbreite liegt. Im Vorsteuerergebnis sind Zinserträge in Höhe von 0,7 Mio. EUR enthalten welches mit 5,2 Mio. EUR nur leicht unter dem Vorjahr (5,4 Mio. EUR) liegt - trotz der außerplanmäßigen Abschreibungen im Anlagevermögen. Der Steueraufwand ist mit 2,4 Mio. EUR und einer Quote von 47% höher als üblich, da die vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen steuerlich nicht als Betriebsausgaben ansetzbar sind. Der Jahresüberschuss beträgt damit 2,8 Mio. EUR (VJ: 4,0 Mio EUR).

Zwar hat die Liquiditätsreserve durch den aktiv vorgenommenen Bestandsaufbau vorübergehend abgenommen, wir gehen jedoch von einem Umkehrereffekt im neuen Geschäftsjahr aus. Durch die weiterhin vergleichsweise hohe Liquidität und die nochmals gestärkte Eigenkapitalquote können wir die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage auch für dieses Berichtsjahr als sehr stabil bezeichnen

### 3. Voraussichtliche Entwicklung der Geschäftstätigkeit - Prognosebericht

Auch in Zukunft wird die Geschäftstätigkeit des Unternehmens national und auch international von umfangreichen staatlichen regulatorischen Maßnahmen beeinflusst. Es ist daher zu erwarten, dass die Markt- und Wettbewerbsbedingungen im nationalen, als auch im internationalen Markt in den kommenden Jahren herausfordernd bleiben werden. Im Inland wird der Markt der durch die Gesetzlichen Krankenversicherungen finanzierten Arzneimittel weiterhin von einer hohen Anzahl an Wirkstoffausschreibungen sowie durch Preismoratorien, Zwangsrabatte und Anpassungen von Festbeträgen geprägt sein. Bei der Trenantone-Palette sehen wir noch etwas Wachstumspotential auf hohem Niveau. Beim Antibiotikum Pivmelam® erwarten wir nach einer deutlich positiven Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr ein weiteres Wachstum, wenn auch mit abnehmender Dynamik. Auch für unser wieder verfügbares Produkt Urocin erwarten wir im nächsten Jahr nochmals steigende Umsätze. Bei MictonormUNO gehen wir von einer leichten Steigerung des Umsatzes durch Gewinnung von Marktanteilen in einem hart umkämpften Markt aus. Für unsere OTC-Produkte planen wir, dass der Umsatz bei einigen Bestandsprodukten stagnieren oder etwas fallen wird, was aber durch das Wachstum von APOPROSTAT, das sich noch in der aufsteigenden Lebenszyklusphase befindet ausgeglichen werden kann.

Von besonderer Bedeutung ist die Umsatzentwicklung des im Dezember 2024 neu gelaunchten onkologischen Produktes Ryzneuta. Hier gilt es, die tatsächlich vorhandenen medizinischen Vorteile des Produktes in der anspruchsvollen Zielgruppe der Onkologen und dem für uns neuen Geschäftsfeld so zu kommunizieren, dass unser Produkt die bisherigen etablierten Wettbewerbsprodukte verdrängen kann. Der deutsche Markt wird auch in den nächsten Jahren der wichtigste Absatzmarkt der APOGEPHA bleiben. Im internationalen Geschäft planen wir in den kommenden Jahren durch Erweiterung des globalen Länderportfolios mit einem moderaten Wachstum. Im nächsten Geschäftsjahr gehen wir davon aus, dass die Exporte das Niveau des Berichtsjahres wieder erreichen. Hier bestehen zunehmend Risiken in den Gesundheitssystemen der Entwicklungsländer sowie durch Währungsschwankungen - besonders bei unserem wichtigen Markt in der Türkei. Wachstumsschancen sehen wir dagegen in Spanien und den neu erschlossenen Ländern

Insgesamt erwartet die Gesellschaft damit für das Folgejahr einen Umsatz zwischen 155 und 165 Mio. EUR und ein EBIT in einer Bandbreite von 3,0 bis 5,0 Mio. EUR, je nachdem, wie erfolgreich die neuen Produkte eingeführt und Preiserhöhungen auf der Beschaffungsseite moderat gehalten werden können. Dass die Bandbreite für die EBIT-Prognose gegenüber dem Berichtsjahr bei steigender Umsatzerwartung nicht höher ausfällt, ist auf die steigenden Beschaffungs- und Personalkosten, die in unserer Branche regulatorisch nicht bzw. nur sehr eingeschränkt an die Endverbraucher weitergegeben werden können, zurückzuführen. Darüber hinaus wirken sich höhere geplante FuE-Ausgaben sowie die Anlaufverluste im Rahmen des Aufbaus des neuen Onkologie-Geschäftes EBIT-mindernd aus. Für den Free Cashflow prognostizieren wir einen Wert zwischen 1,5 und 3,0 Mio. EUR. Vor allem durch höhere Ertragssteuerzahlungen liegt diese Bandbreite unterhalb des EBIT. Schwankungen können zum Jahresende durch die Working-Capital Entwicklung bzw. Steuerung entstehen. Für die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erwarten wir beim Personal eine Fluktuation von ca. 3-5% und hinsichtlich der Einhaltung der Compliance-Regeln werden wir weiterhin die Einhaltung unserer Vorgaben durch ein internes Audit mit Bericht an die Geschäftsführung sicherstellen.

Durch die weiterhin soliden Liquiditätsreserven und die sehr hohe Eigenkapitalquote verfügt die Gesellschaft über ausreichend Potential, um neben dem operativen Geschäft auch die geplanten Produktneueinführungen sowie die Entwicklung oder Beschaffung von neuen Produkten zu finanzieren.

Trotz detaillierter Planung auf Basis fundierter Marktdaten und Recherchen ist diese Prognose naturgemäß mit Unwägbarkeiten behaftet, da wir nicht genau vorhersagen können, in welchem Maße uns Reduktionen von Preisvorgaben treffen werden beziehungsweise in welchem Umfang und zu welchem Zeitpunkt die eingeleiteten Maßnahmen zur Umsatzsteigerung ihre Wirkung entfalten. Dies liegt in der Regel außerhalb unserer Kontrolle. Die Fortführung des Unternehmens über den Prognosezeitraum sieht die Geschäftsführung aufgrund der hohen finanziellen und bilanziellen Stabilität sowie der positiven Geschäftserwartungen als gesichert an.

### 4. Chancen- und Risikobericht

#### a) Risiko- und Chancenmanagementsystem

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer geschäftlichen Aktivitäten einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Andererseits können sich auch Chancen ergeben, die erkannt und genutzt werden können. Mit dem Risikomanagementsystem sollen bestandsgefährdende und andere wesentliche Risiken systematisch und kontinuierlich identifiziert, beurteilt, gesteuert und überwacht werden, um die Erreichung der Unternehmensziele zu unterstützen und das Risikobewusstsein im Unternehmen zu erhöhen. Das Risikomanagementsystem ist in das Planungssystem der APOGEPHA eingebettet. Das Chancenmanagementsystem der APOGEPHA ist an das Risikomanagementsystem angelehnt. Ziel des Chancenmanagements ist es, die im Rahmen der Geschäftstätigkeit durch positive Entwicklungen möglichen Chancen frühzeitig zu erkennen und diese durch geeignete Maßnahmen möglichst optimal für das Unternehmen zu nutzen. Durch das Ergreifen von Chancen sollen geplante Ziele abgesichert oder übertroffen werden. Im Chancenmanagement werden relevante, umsetzbare Chancen betrachtet, die bisher nicht in eine Planung eingeflossen sind.

Grundlegende Instrumente unseres Risikomanagements sind unsere regelmäßigen Reporting-, Forecast- und Planungs- und Strategieprozesse, mit denen wir negative Entwicklungen - aber auch Chancen - frühzeitig erkennen und entsprechende Maßnahmen einleiten können. Dabei ist das gesamte Management in den Prozess der Risikovermeidung bzw. Risikominimierung einbezogen. Durch entsprechende Richtlinien und Verfahrensanweisungen wird sichergestellt, dass die laufenden Betriebsabläufe einer regelmäßigen, systematischen Überwachung unter Berücksichtigung der Grundsätze der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips unterliegen. Die Berichterstattung von Risiken und Chancen im Lagebericht bezieht sich grundsätzlich auf ein Jahr. Die Bewertung der Risiken und Chancen erfolgt auf Basis von Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes.

#### b) Risikobericht

Die APOGEPHA Arzneimittel GmbH hat ein wirksames und kontinuierliches Risikomanagement in ihren betrieblichen Abläufen integriert. In vierteljährlichen Abständen findet eine regelmäßige Risikoinventarisierung statt. Die Bewertung der Risiken erfolgt durch die kaufmännische Leitung sowie durch die Geschäftsführung. Aus der Risikobewertung werden geeignete Maßnahmen zur Reduktion des Ausmaßes und des Eintritts abgeleitet.



Das generelle Branchenrisiko ist für die Pharmabranche eher gering, da insgesamt von einem stetig wachsenden Markt für Medikamente durch die Zunahme und Alterung der Bevölkerung ausgegangen werden kann. Zudem sind Krankheiten - auch urologischer Natur - konjunkturunabhängig und der Arzneimittelkonsum rangiert in der Regel vor dem Konsum anderer Güter. Daher kann prinzipiell mit geringen Schwankungen der Nachfrage gerechnet werden.

Ein Absatzrisiko besteht vor allem durch Ausschreibungen von Krankenkassen, eventuell auf dem Markt erscheinenden neuen Arzneimitteln mit besserer Wirkung oder geringeren Nebenwirkungen, bzw. hohen Marketingbudgets sowie durch Markteintritt von generischen Produkten. Diese Entwicklungen verfolgen wir regelmäßig, um frühzeitig darauf reagieren zu können.

Es besteht generell in der Branche ein signifikantes Preisrisiko, das in Deutschland durch die gesundheitspolitischen Regelungen, vor allem die Wirkstoff-Ausschreibungen und Einführungen und Anpassungen von Festbeträgen, besonders zu Tage tritt. Auch der Eintritt von Wettbewerbern, insbesondere generischen, erzeugt Preisdruck. Die Gesellschaft beobachtet daher intensiv die Entwicklungen in Politik und Wettbewerb und lässt die aktuellen Erkenntnisse in die Planungen und Strategien einfließen.

Für den Export in Länder außerhalb der Eurozone besteht ein Währungsrisiko, das zwar durch die Fakturierung in Euro begrenzt wird, jedoch können faktisch auch die Europreise unter Druck geraten, wenn der Euro deutlich stärker wird, als in der vertraglichen Preisgestaltung hinterlegt wurde. Besonders für den Umsatz in der Türkei besteht derzeit ein erhöhtes Risiko durch die aktuelle politische Situation verbunden mit einer überdurchschnittlichen Abwertung der türkischen Lira. Hier kann es zu Anpassungen der vertraglichen Euro-Preise kommen, wenn sich durch den Währungsverlust kein sinnvolles Geschäftsmodell für unseren Vertriebspartner aufrechterhalten lässt. Prinzipiell versucht die Gesellschaft ständig, durch entsprechende Vertragsgestaltung das Währungsrisiko zu minimieren.

Ein signifikantes Risiko, durch Forderungsausfälle Liquidität zu verlieren, besteht bei der gegenwärtigen Kundenstruktur sowie branchenüblich nicht. Forderungsausfälle sind eher selten und gering. Dennoch beobachten wir das Zahlungsverhalten unserer Kunden und ein wirksames Mahnwesen ist etabliert. Im Auslandsgeschäft haben sich die Zahlungsausfallrisiken aktuell erhöht. Die zunehmend politisch unsichere Lage wirkt sich auf die Wirtschaft von Schwellenländern oder Ländern des mittleren Ostens und Afrika aus und es sind zunehmend Zahlungsverzögerungen und Devisenbeschaffungsprobleme zu verzeichnen (z.B. Ägypten, Libanon). Die Gesellschaft minimiert diese Risiken durch strenge Kreditlimits und spezifische Lieferentscheidungen. Die weiterhin stabile Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation der APOGEPHA minimiert mögliche Liquiditätsrisiken auf absehbare Zeit.

Durch den hohen Bedarf an spezialisierten, hochausgebildeten Fachkräften besteht zunehmend ein Personalrisiko für qualifizierte Fachkräfte. Dem entgegnet die Gesellschaft mit ausgewogener Personalpolitik und ständiger Beobachtung und gegebenenfalls Anpassung der Kompensationen an das marktübliche Niveau. Zudem legen wir als familiengesteuertes Mittelstandsunternehmen auf die zunehmend wichtigere Vereinbarkeit von Familie und Beruf hohen Wert.

Das Beschaffungsrisiko in der Pharmabranche hat sich in den letzten Jahren spürbar erhöht. Es entstanden zunehmend Lieferengpässe in Deutschland und anderen Ländern bei bestimmten Medikamenten und Wirkstoffen. Bei einigen Wirkstoffen oder Verarbeitungskapazitäten der Lohnhersteller war die Situation im Berichtsjahr angespannt ohne jedoch wesentlichen Einfluss auf Umsatz und Ergebnis. Im Rahmen der Lohnherstellung ist APOGEPHA grundsätzlich Lieferrisiken ausgesetzt. Um diese zu minimieren, operieren wir mit einem permanenten Volumen-Forecast-Prozess um frühzeitig Bestellungen platzieren zu können. Darüber hinaus arbeiten wir für die kritischen Rohstoffe oder Fertigerzeugnisse mit höheren Sicherheitsbeständen bzw. Reichweiten. Es bestehen langfristige Lieferverträge mit den wesentlichen Lohnherstellern und bei erhöhten Beschaffungsrisiken verfolgen wir eine Doppellieferantenstrategie. Als Mittelständler ist unsere Marktmacht zwar begrenzt, dem begegnen wir jedoch nach Möglichkeit mit einer Auswahl an mittelständischen Lieferanten, mit denen wir auf Augenhöhe zusammenarbeiten können. Aufgrund der Besonderheiten im Pharmageschäft bleibt die Absicherung der Beschaffung mit Wirkstoffen oder Produkten mit kurzer Haltbarkeit in manchen Fällen eine stetige Herausforderung.

Das besondere Qualitätsrisiko der pharmazeutischen Herstellung wurde auch im Berichtsjahr durch unser etabliertes, den internationalen Richtlinien folgenden Qualitätsmanagement abgesichert. Dazu gehören Verfahrensweisungen und Richtlinien, die ständige Weiterentwicklung des Personals sowie deren regelmäßige Schulung.

Da die Gesellschaft keine eigene Fertigungsstätte mehr betreibt, bestehen keine direkten Auslastungsrisiken.

Andere übliche Risiken wie Feuer, Produkthaftung, Vermögensschäden etc. werden extern in üblichem Maße abgesichert. Darüber hinaus ist die Gesellschaft durch einen spezifischen Versicherungsschutz gegen die weiter zunehmenden Cyberrisiken abgesichert.

#### c) Chancenbericht

Chancen bestehen vor allem in der weiteren Internationalisierung eigener Produkte sowie Auslizenzierung dieser, in der effizienteren Nutzung der vorhandenen Vertriebsressourcen in Deutschland in Verbindung mit neuen Produkten oder Vermarktungskoooperationen mit anderen Herstellern. Außerdem soll im Segment der verschreibungsfreien, aber apothekenpflichtigen Arzneimittel in Zukunft weiteres Wachstum erreicht werden, um APOGEPHA ein von den Krankenkassen unabhängiges Standbein zu geben. Dazu wird das entsprechende Produktportfolio durch eigene Entwicklungen und Zukäufe bei sich bietenden Opportunitäten erweitert. Darüber wurden digitale Produkte entwickelt, die sich kurz vor der breiten Markteinführung befinden. Im Rahmen des jährlichen Strategie-Reviews werden Chancen und Opportunitäten bewertet und gegebenenfalls spezielle Aktionen oder Projekte eingeleitet, um solche Chancen möglichst zu nutzen.

#### 5. Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Prognosen für Umsatz, Ergebnis und Cashflow, der Chancen und Risiken sowie des gesellschaftlichen und politischen Umfelds wird für das nächste Jahr wieder ein positives Vorsteuerergebnis prognostiziert. Dabei geht die Gesellschaft von einem EBIT von ca. 3,0 bis 5,0 Mio. EUR aus, je nachdem in welchem Maße sich Kostensteigerungen auswirken und Umsatzwachstum bzw. die Einführung von neuen Produkten realisiert werden kann. APOGEPHA wird weiter in die Entwicklung neuer Produkte, darunter auch digitaler Produkte, neuer Beschaffungsquellen und in die Digitalisierung interner Prozesse investieren, um in den Folgejahren strategisch diversifiziert und effizient aufgestellt zu sein. Bei ungünstiger Entwicklung bzw. Eintreten von kurzfristigen



wesentlichen Risiken kann das Ergebnis auch schlechter ausfallen. Andererseits sind auch bessere Umsatzentwicklungen bei margenstarken Produkten und im Exportgeschäft sowie Budgeteinsparungen möglich, wodurch das Ergebnis auch höher als geplant ausfallen könnte. Durch die hohen Liquiditäts- und Eigenkapitalreserven sowie die bestehenden Möglichkeiten der Gegensteuerung auf der Aufwandsseite ist das Fortbestehen der Gesellschaft gesichert.

Dresden, den 11.03.2025

*Dr. Dirk Pamperin, Geschäftsführer, Vorsitzender*

*Dr. Alexandra Pries, Geschäftsführer*

*Andreas Ott, Geschäftsführer*

## Bilanz

### Aktiva

	<b>31.12.2024 EUR</b>	<b>31.12.2023 EUR</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>9.587.597,57</b>	<b>10.741.866,89</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>7.398.315,77</b>	<b>8.085.670,55</b>
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.121.901,89	7.740.416,89
2. geleistete Anzahlungen	276.413,88	345.253,66
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>989.279,80</b>	<b>929.442,17</b>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	414.176,47	427.924,47
2. technische Anlagen und Maschinen	273.605,02	206.464,02
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	230.133,05	288.567,17
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	71.365,26	6.486,51
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>1.200.002,00</b>	<b>1.726.754,17</b>
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00	546.754,17
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.200.000,00	1.180.000,00
3. sonstige Ausleihungen	1,00	
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>43.004.663,28</b>	<b>41.135.968,68</b>
<b>I. Vorräte</b>	<b>17.812.823,71</b>	<b>11.258.535,41</b>
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.742.494,01	3.460.298,73
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.204.795,37	1.897.434,79
3. fertige Erzeugnisse und Waren	10.865.534,33	5.900.801,89
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>12.875.599,13</b>	<b>12.389.597,31</b>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.167.347,68	10.379.625,60



	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	141.108,06	103.087,32
3. sonstige Vermögensgegenstände	1.567.143,39	1.906.884,39
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	12.316.240,44	17.487.835,96
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>370.263,53</b>	<b>189.334,35</b>
<b>Aktiva</b>	<b>52.962.524,38</b>	<b>52.067.169,92</b>
<b>Passiva</b>		
	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>38.058.696,32</b>	<b>36.296.882,84</b>
I. ausgegebenes Kapital	4.190.000,00	4.190.000,00
1. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00
2. eigene Anteile	-810.000,00	-810.000,00
II. Kapitalrücklage	94.625,96	94.625,96
III. Gewinnrücklagen	5.941.211,66	5.941.211,66
1. andere Gewinnrücklagen	5.941.211,66	5.941.211,66
IV. Gewinnvortrag	25.071.045,22	22.064.301,86
V. Jahresüberschuss	2.761.813,48	4.006.743,36
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>8.882.530,27</b>	<b>9.628.732,24</b>
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	234.356,27	247.332,24
2. Steuerrückstellungen	1.968.800,00	1.441.000,00
3. sonstige Rückstellungen	6.679.374,00	7.940.400,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>5.996.297,79</b>	<b>6.109.872,54</b>
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.500,00	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	7.500,00	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.408.587,46	5.208.899,68
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	5.408.587,46	4.708.899,68
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	500.000,00
3. sonstige Verbindlichkeiten	580.210,33	900.972,86
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	580.210,33	900.972,86
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>25.000,00</b>	
<b>E. Passive latente Steuern</b>	<b>0,00</b>	<b>31.682,30</b>
<b>Passiva</b>	<b>52.962.524,38</b>	<b>52.067.169,92</b>



## Gewinn- und Verlustrechnung

	1.1.2024 - 31.12.2024 EUR	1.1.2023 - 31.12.2023 EUR
1. Umsatzerlöse	153.462.140,63	151.074.330,68
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.062.158,69	397.211,35
3. sonstige betriebliche Erträge	1.166.422,15	967.340,93
4. Materialaufwand	120.530.111,11	118.665.706,11
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	110.359.841,79	112.201.164,09
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.170.269,32	6.464.542,02
5. Personalaufwand	15.708.926,16	15.245.794,86
a) Löhne und Gehälter	13.540.245,98	13.208.902,10
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.168.680,18	2.036.892,76
6. Abschreibungen	1.594.097,76	1.433.369,80
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.594.097,76	1.433.369,80
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	12.385.671,75	11.909.831,39
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	204.062,76	67.616,12
davon aus verbundenen Unternehmen	204.062,76	67.616,12
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	524.799,55	267.373,96
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.959.252,17	
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	28.815,96	27.415,96
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.441.899,17	1.427.639,44
davon Erträge aus der Zuführung und Auflösung von latenten Steuern	31.682,30	
13. Ergebnis nach Steuern	2.770.809,70	4.064.115,48
14. sonstige Steuern	8.996,22	57.372,12
15. Jahresüberschuss	2.761.813,48	4.006.743,36

## Anhang

### I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN

Firma:

APOGEPHA Arzneimittel GmbH

Sitz:

Kyffhäuser Straße 27, 01309 Dresden



Registergericht:

Amtsgericht Dresden, HRB515

## II. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss der APOGEPHA Arzneimittel GmbH, Dresden, wurde nach Rechnungslegungsvorschriften des HGB und den ergänzenden Vorschriften des GmbHG aufgestellt. Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bewertungsmethoden sind beibehalten worden.

Die Gesellschaft erfüllt die Größenmerkmale einer großen Kapitalgesellschaft i.S.d. § 267

III

HGB.

## III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der vorliegende Jahresabschluss ist unter Beibehaltung der für den Vorjahresabschluss angewandten Gliederungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen nach den geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen ausgewiesen. Die angesetzten Nutzungsdauern betragen für Lizenzen und ähnliche Rechte zwischen 6 und 10 Jahre bzw. für Bildrechte 5 Jahre. Sollten für Nutzungsrechte und ähnliches vereinbarte Vertragslaufzeiten gelten, wird die Abschreibung über die jeweilige Vertragslaufzeit angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr nicht vorgenommen

Der Grund und Boden ist mit den für die DM-Eröffnungsbilanz geschätzten Verkehrswerten angesetzt. In den Verkehrswerten sind Abschläge für Bodenentseuchungsaufwendungen enthalten. Nach dem 1. Juli 1990 erworbene Grundstücke sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die aufstehenden Gebäude, die zum 1. Juli 1990 vorhanden waren, wurden nicht angesetzt, da sie entweder zum Abbruch bestimmt oder durch unterlassene Instandhaltung wertlos waren. Bei neu erworbenen bebauten Grundstücken werden die Gebäude zu Anschaffungskosten angesetzt. Beim Umbau von Gebäuden wurden nachträgliche Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibung der Gebäude erfolgt linear unter Berücksichtigung der steuerlichen Nutzungsdauern, zusätzlich wurden in den vergangenen Jahren Sonderabschreibungen in Anspruch genommen, die im Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt wurden.

Die Technischen Anlagen und Maschinen sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Sonderabschreibungen, angesetzt. Von dem Wertbeibehaltungs-Wahlrecht für steuerliche Abschreibungen gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Anschaffungskosten von mit Investitionszuschüssen geförderten Wirtschaftsgütern wurden um die darauf entfallenden Investitionszuschüsse gekürzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Sie werden im Anlagespiegel mit TEUR 41 als Zu- und Abgang gezeigt. Die Erleichterungen durch die Bildung von Sammelposten wurden in Anspruch genommen.

Die Finanzanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten zzgl. Anschaffungsnebenkosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagespiegel ersichtlich.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden mit dem gewogenen Durchschnittspreis bewertet bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt. Im Falle von wahrscheinlich nicht mehr einsetzbaren Beständen wurde eine entsprechende Abwertung vorgenommen.

Die Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse wurden mit den Materialkosten, den Fertigungseinzelkosten und den notwendigen Fertigungsgemeinkosten einschließlich der fertigungsbedingten Abschreibungen bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die Handelswaren wurden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Bei Fertigerzeugnissen und Handelswaren erfolgten Gängigkeitsabschreibungen anhand des Reichweitenverfahrens sowie spezifische Abwertungen im Falle von unwahrscheinlicher Verwendung bzw. drohender Vernichtung.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 11.167 (Vj.

TEUR 10.380) wurden zum Nennwert angesetzt. Dem Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung (0,5 %) Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen wurden nicht vorgenommen (Vj. TEUR 0). Fremdwährungsforderungen wurden zum Devisenkassakurs am Bilanzstichtag bewertet. Sie sind weder durch Pfandrechte noch durch ähnliche Rechte gesichert.

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 1.567 (Vj. TEUR 1.907) wurden zum Nominalwert angesetzt. Sie beinhalten eine Forderung aus der Insolvenzversicherung für eine im Geschäftsjahr 2013 ausgelaufene Altersteilzeitregelung (TEUR 364; Vj.

TEUR 347), geleistete Anzahlungen (TEUR 102; Vj. TEUR 97), Steuerforderungen (TEUR 716; Vj. TEUR 56) sowie Übrige (TEUR 385; Vj. TEUR 1.407).

Eigene Anteile (TEUR 3.538) wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Nominalanteil der eigenen Anteile (TEUR 810) wird auf der Passivseite vom „Gezeichneten Kapital“ abgesetzt. Die Differenz zwischen dem vom gezeichneten Kapital abzusetzenden Betrag und dem Nominalanteil der eigenen Anteile (TEUR 2.728) wurde mit frei verfügbaren Rücklagen verrechnet.



Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand wurden zu Nominalwerten bewertet. Bei Fremdwährungsbeträgen erfolgte eine Bilanzierung zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag gemäß § 256a HGB.

Die Abgrenzungsposten auf der Aktivseite betreffen Ausgaben im Geschäftsjahr, die erst in neuem Geschäftsjahr Aufwand darstellen und haben mit TEUR 4 (Vj. TEUR 6) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Verpflichtungen aus der betrieblichen Altersversorgung in Höhe von TEUR 716 (= Erfüllungsbetrag) werden mit Vermögensgegenständen, die zur Erfüllung dieser Verpflichtungen (Rückdeckungsversicherung) dienen, in Höhe von TEUR 482 (= beizulegender Zeitwert) verrechnet (Bewertungseinheit). Der verbleibende passive Überhang von TEUR 234 wird als „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ausgewiesen. Die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände betragen TEUR 615.

Das Gezeichnete Kapital wird mit dem Nennbetrag in Höhe von EUR 5.000.000,00 angesetzt.

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, dotiert und nach der versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertmethode gebildet. Es wurden folgende Annahmen für die Berechnung berücksichtigt:

durchschnittlicher Marktzins von 1,87%

Rententrend von 2,0%

Sterbetafeln nach Dr. Klaus Heubeck „Richttafeln 2018 G“.

Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR -4. Auf Grund des Negativbetrags entfällt diesjährig insoweit eine Ausschüttungssperre. Die Ermittlung des Erfüllungsbetrages erfolgte im Geschäftsjahr wie im Vorjahr nach der Projected-Unit-Credit Methode (PUC-Methode).

Steuerrückstellungen enthalten zu erwartende Steuerverpflichtungen für das Geschäftsjahr sowie erwartete Nachzahlungen aus Vorjahren.

Die sonstigen Rückstellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, bewertet.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

IV. ANGABEN ZUR BILANZ

Die Gesellschaft hat mit Vertrag vom 28. November 2022 60% der Geschäftsanteile an der Rocket Lane Medical Ventures GmbH mit Sitz in Grünwald erworben.

Gesellschaft	Eigenkapital 31.12.2024	Anteil am Eigenkapital in %	Jahresergebnis 2024	Anteil am Jahresergebnis 2024
Rocketlane Medical Ventures GmbH, Dresden	TEUR - 2.355 (nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag)	60,00 %	TEUR - 1.318 (Jahresfehlbetrag)	TEUR - 791

Die Finanzanlagen beinhalten die Anschaffungskosten des Erwerbs von 60% der Anteile an der Firma Rocketlane Medical Ventures GmbH i. H. v. TEUR 809 (Vj. TEUR 547) sowie das bis zum Stichtag ausgereichte Gesellschafterdarlehen i. H. v. TEUR 2.330 (Vj. 1.180) zur Überbrückung entstandener Anlaufverluste. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von TEUR 1.130 auf das Gesellschafterdarlehen sowie in Höhe von TEUR 809 auf die Beteiligung vorgenommen.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft am 29.07.2024 eine Stille Beteiligung im Wert von TEUR 20 an der Firma Katana Labs GmbH erworben, mit dem Zeck, dieses Start Up-Unternehmen für Anwendung künstlicher Intelligenz in der pathologischen Medizin übergangsweise zu unterstützen, bis dieses durch andere Risikokapitalgeber weiter ausfinanziert wird. Zum Ende des Berichtsjahres ist durch die Absage wichtiger potenzieller Kapitalgeber die Wahrscheinlichkeit der erfolgreichen Fortführung dieser Gesellschaft so stark gesunken, dass die Stille Beteiligung vollständig abgewertet wurde.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen zum Stichtag i. H. v. TEUR 141 (Vj.

103), davon entfallen TEUR 121 (Vj. 68) auf Zinsen für das ausgereichte Gesellschafterdarlehen an die Tochterfirma Rocketlane Medical Ventures GmbH und TEUR 20 (Vj. 35) auf Leistungsverrechnungen im Rahmen des geschlossenen Dienstleistungsvertrages mit ebendieser.

Die sonstigen Rückstellungen (TEUR 6.679; Vj. TEUR 7.940), enthalten ausstehende Rechnungen (TEUR 1.317; Vj. TEUR 1.005), Krankenkassen-Rabatte (TEUR 2.744; Vj. TEUR 3.473), Arzneimittelhaftpflicht (TEUR 658; Vj. TEUR 949), variables Entgelt (TEUR 504; Vj. TEUR 613), Tantiemen und Prämien für Mitarbeiter (TEUR 493; Vj. TEUR 757) und sonstige Rückstellungen im Personalbereich inklusive Resturlaub (TEUR 482; Vj. TEUR 601).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind durch branchenüblichen Eigentumsvorbehalt gesichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich aus Umsatzsteuer (TEUR 0; Vj. TEUR 480), Lohn- und Kirchensteuer (TEUR 271; Vj. TEUR 230), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit (TEUR 12; Vj. TEUR 12) sowie Übrige (TEUR 297; Vj. TEUR 179) zusammen.

## Latente Steuern

in TEUR	Stand zu Beginn des Gj	Veränderung	Stand zum Ende des Gj
Aktive latente Steuern	227	-37	191
Passive latente Steuern	259	-100	159
		Saldo Aktiv	32

Latente Steuern werden für in folgenden Geschäftsjahren voraussichtlich sich abbauende Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen von Bilanzpositionen ermittelt und verrechnet ausgewiesen. Die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren im Wesentlichen aus abweichenden Wertansätzen der immateriellen Vermögensgegenstände und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Der angewandte Steuersatz für die Berechnung der latenten Steuern beläuft sich auf 31,575 %. Dieser enthält neben der Körperschaftsteuer von 15,00 % und dem darauf zu entrichtenden Solidaritätszuschlag von 5,50 % den Gewerbesteuersatz von 15,75 %. Auf die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz ergibt sich im Berichtsjahr per Saldo ein latenter Steuerertrag von TEUR 32. In Ausübung des Aktivierungswahlrechts gem. § 274 Abs.

1 HGB werden die aktiven latenten Steuern nicht angesetzt.

Die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten ist wie folgt:

	Stand 31.12.2024 TEUR	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr TEUR	Restlaufzeit mehr als 1 Jahr TEUR	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0	0	0	0
Vorjahr	0	0	0	0
Erhaltene Anzahlungen	7	7	0	0
Vorjahr	0	0	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	5.409	5.409	0	0
Vorjahr	5.209	4.709	500	0
sonstige Verbindlichkeiten	580	580	0	0
Vorjahr	901	901	0	0
Gesamt	5.996	5.996	0	0
Vorjahr	6.110	5.610	500	0

Zum Stichtag bestanden neben in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Finanzielle Verpflichtung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Leasingverträge	1.286	845
Mietverträge	52	76
Ausstehender Kaufpreis Anteilsverkauf Firma Rocketlane Medical Ventures GmbH	263	525
unter Eintritt bestimmter zukünftiger Bedingungen zu leistende Zahlung im Rahmen des Erwerbs einer Herstell- und Vertriebslizenz	1.000	1.000
langfristige Lieferverträge für Rohstoffe, Waren und Lohnherstellung	12.642	7.680
Summe	15.243	10.126



Die Leasingverträge betreffen im Wesentlichen die Dienstwagenflotte und laufen i.d.R. drei Jahre rollierend. Der ausstehende Kaufpreis für die Anteile der Firma Rocketlane Medical Ventures GmbH wird nur unter der Bedingung fällig, dass das digitale Gesundheitsprodukt der Firma in das „DiGA“-Verzeichnis der Krankenkassen nach der vorläufigen Aufnahme im Dezember 2024 auch dauerhaft aufgenommen wird und ist somit „schwebend“. Die zusätzliche Zahlung im Rahmen des Erwerbes einer Lizenz zur Herstellung und Vertrieb eines Produktes wird nur unter bestimmten Bedingungen je zur Hälfte in den Jahren 2026 und 2027 fällig und ist somit ebenfalls „schwebend“.

## V. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren unter Berücksichtigung vom Periodenabgrenzungsgrundsatz aufgestellt. Die Umsatzerlöse wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in folgenden Regionen erzielt:

<b>Umsatz in TEUR</b>	<b>Berichtsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
Deutschland	141.751	139.330
Europa	5.160	5.371
Belgien	594	1.175
Spanien	2.818	2.525
Italien	110	128
Tschechien	920	788
Großbritannien	306	73
sonstige EUROPA	412	684
Nah-Ost-Region	4.841	4.518
Türkei	4.456	3.949
sonstige Nah-Ost	384	569
Nordamerika	108	97
Südamerika	357	151
Asien/Pazifik	495	1.323
China	0	440
Japan	433	883
sonstige Asien	62	0
Afrika	283	148
sonstiger Umsatz	467	136
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>153.462</b>	<b>151.074</b>

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich zusammen aus:

	<b>Berichtsjahr TEUR</b>	<b>Vorjahr TEUR</b>
Auflösung / Verbrauch von Rückstellungen	766	526
Schadenersatz	38	35
Erträge aus Zuschüssen/Zulagen	245	195
Kursgewinne	4	1



	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
Erträge aus Wertpapieren	6	6
Sonstige	107	204
	1.166	967

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 216 ausgewiesen.

Unter dem Posten sonstige betriebliche Aufwendungen sind alle Aufwendungen erfasst, die nicht gesondert auszuweisen sind. Dies betrifft Aufwendungen für Marketingleistungen, Marktforschung, Leiharbeitskräfte, Beratungsleistungen, Miet- und Leasingaufwendungen, Instandhaltungsaufwand, sowie Reise- und Weiterbildungskosten, Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge, Kommunikations- und sonstige Kosten.

Aufwendungen aus der Währungsumrechnung bestanden in Höhe von TEUR 38 (Vj. TEUR 3).

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betragen TEUR 525 (Vj. TEUR 267) und beinhalten im

Wesentliche Zinserträge aus Festgeldanlagen.

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen von TEUR 29 (Vj. TEUR 27) werden Zinsen und Provisionen sowie sonstiger Zinsaufwand ausgewiesen. Davon entfallen TEUR 19 (Vj. TEUR 19) auf eine Abzinsung.

## VI. SONSTIGE ANGABEN

Anzahl der Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr und im Vorjahr im Jahresdurchschnitt (ohne Geschäftsführer):

	Berichtsjahr	Vorjahr
außertarifliche Mitarbeiter	87	85
tarifliche Mitarbeiter	58	57
	145	142

Beirat

Der Beirat besteht aus mindestens 3 und höchstens 6 Mitgliedern. Dieser soll die Geschäftsführung überwachen. Die aktuelle Besetzung des Beirates ist:

Dr. Ernst Susanek, Systemingenieur, München (Vorsitzender)

Dr. Norbert Camp, Kaufmann, Wachtberg (stv. Vorsitzender seit 12. September 2016)

Nicolas Hantzsch, Wirtschaftsinformatiker, Berlin (seit 01. Juli 2019)

Elisabeth Starke, Musikerin, Klipphausen (seit 16. März 2015)

Henriette Starke, Geschäftsführerin, Dresden (seit 1. Januar 2016)

Die Gesamtbezüge für den Beirat betragen TEUR 124 (Vorjahr: TEUR 106).

Geschäftsführung Geschäftsführer der Gesellschaft waren im Berichtsjahr Herr Dr. Dirk Pamperin als Vorsitzender der Geschäftsführung (Diplom Chemiker), Frau Dr. Alexandra Pries (Diplom Veterinärmedizinerin) und Herrn Andreas Ott (Diplom Betriebswirt).

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge wird gem. § 286 IV in Verbindung mit § 285 Nr. 9 HGB verzichtet.

Konzernverhältnisse

Die APOGEPHA Arzneimittel GmbH, Dresden, befindet sich mehrheitlich im Besitz der GESTA GmbH, Dresden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag Ereignisse von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung für die Gesellschaft sind nach dem Stichtag 31.12.2024 nicht eingetreten.

Honorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt im Geschäftsjahr TEUR 82:

Prüfungsleistungen:	TEUR	64
Sonstige Leistungen:	TEUR	18

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung eine Ausschüttung in Höhe von 25% des Jahresüberschusses vor. Der verbleibende Jahresüberschuss wird auf neue Rechnung vorgetragen.

## Anlagespiegel

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN			
	01. Jan 24 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.080.796,55	322.890,90	385.360,73	0
Geleistete Anzahlungen	345.253,66	316.520,95	-385.360,73	0
	20.426.050,21	639.411,85	0	0
<b>SACHANLAGEN</b>				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.827.006,36	0	0	0
Technische Anlagen und Maschinen	606.266,95	184.587,70	0	22.537,53
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.642.026,14	91.672,46	7.199,97	96.574,95
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.486,51	72.078,72	-7.199,97	0
	4.081.785,96	348.338,88	0	119.112,48
<b>FINANZANLAGEN</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	546.754,17	262.500,00	0	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.180.000,00	1.150.000,00	0	0
Sonstige Ausleihungen	0	20.000,00	0	0
	1.726.754,17	1.432.500,00	0	0
	26.234.590,34	2.420.250,73	0	119.112,48



	<b>KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN</b>				
	<b>31. Dez 24 EUR</b>	<b>01. Jan 24 EUR</b>	<b>Zugänge EUR</b>	<b>Abgänge EUR</b>	<b>31. Dez 24 EUR</b>
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.789.048,18	12.340.379,66	1.326.766,63	0	13.667.146,29
Geleistete Anzahlungen	276.413,88	0	0	0	0
	21.065.462,06	12.340.379,66	1.326.766,63	0	13.667.146,29
<b>SACHANLAGEN</b>					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.827.006,36	1.399.081,89	13.748,00	0	1.412.829,89
Technische Anlagen und Maschinen	768.317,12	399.802,93	96.318,70	1.409,53	494.712,10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.644.323,62	1.353.458,97	157.264,43	96.532,83	1.414.190,57
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	71.365,26	0	0	0	0
	4.311.012,36	3.152.343,79	267.331,13	97.942,36	3.321.732,56
<b>FINANZANLAGEN</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	809.254,17	0	809.253,17	0	809.253,17
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.330.000,00	0	1.130.000,00	0	1.130.000,00
Sonstige Ausleihungen	20.000,00	0	19.999,00	0	19.999,00
	3.159.254,17	0	1.959.252,17	0	1.959.252,17
	28.535.728,59	15.492.723,45	3.553.349,93	97.942,36	18.948.131,02
				<b>NETTOBUCHWERTE</b>	
				<b>31. Dez 24 EUR</b>	<b>31. Dez 23 EUR</b>
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				7.121.901,89	7.740.416,89
Geleistete Anzahlungen				276.413,88	345.253,66
				7.398.315,77	8.085.670,55
<b>SACHANLAGEN</b>					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				414.176,47	427.924,47
Technische Anlagen und Maschinen				273.605,02	206.464,02



	NETTOBUCHWERTE	
	31. Dez 24 EUR	31. Dez 23 EUR
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	230.133,05	288.567,17
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	71.365,26	6.486,51
	989.279,80	929.442,17
FINANZANLAGEN		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1	546.754,17
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.200.000,00	1.180.000,00
Sonstige Ausleihungen	1	0
	1.200.002,00	1.726.754,17
	9.587.597,57	10.741.866,89

### sonstige Berichtsbestandteile

Dresden, den 11. März 2025

*Dr. Dirk Pamperin, Geschäftsführer, Vorsitz*

*Dr. Alexandra Pries, Geschäftsführerin*

*Andreas Ott, Geschäftsführer*

### Angaben zur Feststellung:

Der Jahresabschluss wurde am 19.12.2025 festgestellt.

### Bestätigungsvermerk

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

### „Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die APOGEPHA Arzneimittel GmbH, Dresden



## Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der APOGEPHA Arzneimittel GmbH, Dresden, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der APOGEPHA Arzneimittel GmbH, Dresden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und

vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Beirats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Beirat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.



erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, 16. April 2025

**LTM Treuhand GmbH**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft**

*Aufseß-Gut, Wirtschaftsprüfer*

*Bittr, Wirtschaftsprüfer*